

Eingewöhnung

Generell und in der KITA Wunderland





Was braucht ein Kind, um sich in einer ungewohnten/neuen Situation zurechtzufinden?

- Überschaubarkeit des Ortes und der Situation (Lärmpegel/Anzahl Reize etc.)
- Möglichkeit zur Selbstbestimmung und Kontrolle (ich kann aus der Situation raus gehen, wann ich will. Ich kann nicht zu etwas 'überrumpelt' werden, das ich nicht will).
- Vorhersehbarkeit und Sicherheit (in) der Situation: nicht zu wild und unberechenbar und von einer erwachsenen Person überwacht (es kann kein Kind kommen, und mich 'angreifen' etc.)
- Wohlwollende Atmosphäre (einladend, freundlich, unaufdringlich)
- Beobachtung/Bekundung aus einer sicheren 'Warte' (mit einer bekannten Bezugsperson)

Denkexperiment: Wie würde ich mich am wohlsten fühlen im 1. Moment am neuen Ort?

- 1. Bsp.: Ich komme auf eine Gruppe mit vielen unbekannten Menschen/Gesichtern – viele Erwachsene und Kinder. Sie kommen Alle auf mich zu, wollen mir etwas erklären, nehmen mich am Arm, führen mich an Spiele, Orte etc. heran. Ich komme gar nicht dazu zu schauen oder überlegen, was mir überhaupt wohl ist und mit mir geschieht.



- 2. Bsp.: Ich komme in einen grösseren Sitzkreis. Alle Augen sind auf mich gerichtet. Man erwartet von mir, dass ich irgendwie reagiere. Ich weiss gar nicht, was von mir erwartet wird oder was man hier genau macht



- 3. Bsp.: Ich komme in einen Raum mit einer überschaubaren Gruppe von Kindern und wenigen erwachsenen Personen. Sie scheinen mein Erscheinen mit einer freundlichen Mimik zu schätzen. Ich darf mich mit meiner Bezugsperson frei in den Räumen bewegen, wie ich möchte, erkunden, wann und was ich möchte. Ich bin frei, es scheint nichts von mir erwartet zu werden. Was mir gefällt, darf ich anschauen, wenn ich mich dazu gesellen möchte, werde ich freundlich empfangen und instruiert. Es wird angenehm reagiert, wenn ich mich aber auch wieder zurückziehen möchte (Stichwort der Unaufdringlichkeit)





Bei welchem Bsp. fühlte ich mich am wohlsten?

- Es werden nicht Alle gleich antworten: Abhängig von der Persönlichkeit des Einzelnen (bspw. Ausprägung an Extraversion, Offenheit, Reizbarkeit, Neugierde, Wunsch nach sozialem Kontakt etc.). Zu erwarten ist aber, dass sich die Meisten in Situation 3 für einen Erstkontakt am wohlsten fühlen werden.
- → Die Eingewöhnung wird im Verlauf abhängig von der Persönlichkeit des Kindes gestaltet.
- **Beim Einstieg ist aber eine Situation wie Bsp. 3 zu wählen (und auch im weiteren Verlauf), damit kann - auch unabhängig von der Persönlichkeit – kein Kind überfordert werden.**
- **Während der Eingewöhnung ist das Kind der 'Chef': Es gibt das Tempo vor und zeigt wozu es und wann bereit ist. Die Eingewöhnung (Dauer/Inhalte) wird laufend dem Kind angepasst.**
- Auch ganz wichtig: Das Kind muss sich erst später – nach der Eingewöhnung – an die anderen Betreuungspersonen und die sozialen Regeln in der Kita gewöhnen.



Allgemeine Regeln für eine Eingewöhnung

- Wir versuchen in den ersten Eingewöhnungssituationen die Regeln gemäss Folie 1 zu beachten (Überschaubarkeit/Gruppenzusammensetzung/Lärmpegel/wohlwollende Atmosphäre/Selbstbestimmung/Beobachten mit Bezugsperson).
- Nur **eine** erwachsene **Betreuungsperson** involviert sich mit dem Zielkind bzw. leitet die Eingewöhnung.
- Die anwesende Kindergruppe ist so gewählt, dass sie gut spielt, nicht 'überbordnet', eine ruhigere und zuvorkommende Atmosphäre vermitteln kann. Eher gleichaltrige und sozial kompetente Kinder wählen (siehe Info Folie Nr 6 zum Anreiz des ähnlichen Modells)
- Das Kind zeigt uns sein Tempo vor:
 - Wenn es schüchtern ist, darf es nur zuschauen etc.
 - Wir **hindern es aber nicht an eigenen Explorationsversuchen**: Wenn es bereits bald mitmachen möchte, oder sich anderen Gruppen anschliesst etc., folgt die leitende Betreuungsperson den Wünschen/Bedürfnissen des Kindes.
 - Die leitende Betreuungsperson schafft **Anreize**, die einen **Abbau der Ängstlichkeit und das Heranwagen des Kindes an die neue Situation begünstigen**.



Anreize

- Wir dürfen uns nicht als ‘Hauptperson’ für die Kinder wahrnehmen. Die Kinder kommen nicht wegen uns in die Kita – sie haben bereits enge Bezugspersonen in ihrem Leben (Eltern, Grosseltern, Gotti etc.). Es ist nicht unsere Aufgabe, mit Diesen/dieser Rolle zu konkurrieren.
- Die Kinder kommen in die Kita wegen den Gleichaltrigen – zum Spielen, Spass haben, spannende Erfahrungen machen und Freundschaften knüpfen.
- Es braucht uns insofern, als dass wir eine verlässliche Bezugsperson in der Kita für das Kind sind, damit es sich zu explorieren traut, sich wohl und aufgehoben in der Kita fühlt (siehe Folien zum ‘pädagogischen Konzept’ und Thema Beziehung: wird dort näher erläutert)



Anreize

- **Gleichaltrige/Peers** sind der stärkste Anreiz: ‘Was machen sie da, das möchte ich auch ausprobieren etc.’?
- **Lernen am Modell:** Kinder motiviert nichts mehr als das Abschauen/Lernen am ähnlichen (Kinder-)Modell.
(Exkurs: Lernen am Modell in der Angsttherapie bei Kindern am effektivsten)
- Für Kinder, die weniger sozial orientiert sind, können Spielsachen der Anreiz sein, ihre Ängstlichkeit zu überwinden.



Anreize

Daher werden Eingewöhnungen im Wunderland wie folgt vorbereitet:

- Anwesenheit in der Kita mind. einer anderen geleiteten Kindergruppe, welche sich einem anregenden Spiel widmet (kneten/ Haus bauen etc.) Wichtig: die Betreuungsperson dieser Gruppe fokussiert sich ausschliesslich auf das Leiten dieser (ihr zugeteilten) Kinder. Nur wenn das Kind sich unaufgefordert dieser Gruppe anschliesst, integriert sie das Zielkind wohlwollend (Gruppenaufteilung und Situation muss kontrolliert bleiben).
- Einzelne wenige Kinder spielen frei, sind der leitenden Betreuungsperson 'zugeteilt'.
- Die leitende Betreuungsperson analysiert ständig die Bedürfnisse des Kindes und leitet die Eingewöhnung in die entsprechende Richtung.



Beispiele für eine 'laufende' Anpassung der Eingewöhnung

- Wenn ein Kind an einer Beziehung zu mir (als die Eingewöhnung leitende Kita-Betreuungsperson) interessiert ist und mit mir Kontakt aufnehmen möchte, involviere ich mich entsprechend (spreche mit ihm, spiele mit ihm etc.)
- Wenn ein Kind mir gegenüber sehr zurückhaltend reagiert und sich bspw. mehr auf das Erkunden der Spielsachen fokussiert, dann lasse ich es einfach erkunden. Gleichzeitig Sorge ich dafür, dass mich das Kind in Interaktionen mit Anderen beobachten kann und so allmählich Ängste abbauen kann ('Ah die anderen Kinder reagieren positiv auf sie', 'Ah sie scheint etwas Spannendes für die Anderen zu erklären', 'Ah ihre Stimme ist sanft, sie scheint lieb zu sein'....).
- Wenn ein Kind sehr zurückhaltend reagiert, versuche ich Andere mit anregenden Spielsachen in ein Spiel zu involvieren, welche dem Zielkind gefallen könnten.
- Oder ich schaue, ob es evtl. auf die andere anwesende Gruppe positiv reagiert (Eine Kindergruppe spielt im Garten, was das Kind beobachtet. Im besten Falle zeigt es der Mutter, dass es auch in den Garten möchte...)



Ziel der einzelnen Eingewöhnungsdaten

- Das Kind soll sich wohl gefühlt haben.
- Das Kind soll Anreize mitbekommen haben, die es motivieren, die Kita ein nächstes Mal zu besuchen.
- Das Kind soll erste positive Interaktionen erlebt haben – mit den Kindern und/oder den Betreuungspersonen.
- Es hat ein Stück mehr Vertrauen gefasst (es hat die Umgebung als sicher, freundlich, kontrollierbar erfahren).